

# Methoden der Debattenführung im Klassenzimmer

**Autor: Maja Nenadović**

Bei diesem Artikel handelt es sich nicht um einen Standard-Unterrichtsplan, sondern um einen Überblick über die Vorteile und unterschiedlichen Möglichkeiten, Debatten pädagogisch im Unterricht einzusetzen. Laut eines der weltweit bekanntesten Experten für die pädagogische Wirkung von Debatten, Prof. Dr. Alfred Snider von der Universität Vermont, ist die Debatte "eine Art und Weise, Ideen zu vermitteln, die Lernende bestärkt und den Einsatz von kritischem Lernvermögen erfordert... es ist eine einnehmende, anregende und aufschlussreiche Übung, die dazu beitragen kann, die Bildung bei den Lernenden auszubauen und das Wissen um die eigene Verantwortung für ihre Ausbildung zu fördern."<sup>1</sup> Während der Begriff "Debatte" oft Bilder konfrontativer, hochemotionaler und nicht immer konstruktiver Diskussionen hervorruft, die häufig auf Provokation oder leere Rhetorik bauen, wird die Debatte im Klassenzimmer von bestimmten Regeln und Verfahren geleitet, die sicherstellen, dass die Aktivität positive Auswirkungen auf die Anwender hat.

Eine Debatte ist eine mündliche oder schriftliche Kommunikationspraxis, die dazu dient, Ideen und Argumente zu einer Vielzahl von (gesellschaftlich relevanten) Themen zu vermitteln.<sup>2</sup> Sie dreht sich um zwei bzw. mehrere Seiten einer Problematik. Positionen werden im Vorfeld der Debatte festgelegt und zugeteilt, um den Teams die Möglichkeit zu geben, ihre Argumente vorzubereiten.

In unserer lernpädagogischen *JustNow-Toolbox* befinden sich verschiedene Pläne für Aktivitäten, Kurzfilme und Sets von Zeitstrahlen, deren Themen auch anhand der verschiedenen Arten von Unterrichtsdebatten diskutiert werden können. Dieses Dokument stellt Ihnen verschiedene Formate und Möglichkeiten für die Durchführung von Debatten im Klassenzimmer vor.

## Vorteile von lernpädagogischen Debatten

---

Debatten können die folgenden Nebenwirkungen haben:<sup>3</sup>

- Entwicklung einer kritischen Denkweise und analytischer Fähigkeiten
- Schärfung der Forschungskompetenz
- Wissensaufbau allgemeiner sowie spezifischer Kenntnisse zu vielen aktuellen und gesellschaftlichen Themen
- Verbesserung der Fähigkeit, zu argumentieren
- Fähigkeit, mit Argumenten zu überzeugen
- Erkennen und Verstehen, dass die meisten Argumente zwei Seiten haben
- Respekt vor anderen bewahren bzw. andere zu Wort kommen lassen

---

<sup>1</sup> Alfred Snider and Maxwell Schnurer, *Many Sides: Debate Across the Curriculum*, Revised edition, International Debate Education Association (New York: 2006), S.2

<sup>2</sup> Ibid., S.6

<sup>3</sup> Mit Erlaubnis der *English Speaking Union*, [www.esu.org](http://www.esu.org)

- ausreichendes Selbstvertrauen, um vor vielen Menschen zu sprechen
- Erfolgreiches Strukturieren und Ordnen der eigenen Gedanken, Identifizierung des “springenden Punkts”, die Fähigkeit einzuleiten, weiterzuentwickeln und zusammenzufassen
- Entwicklung eines Zeitgefühls, Priorisierung ihres Materials, Beschränkung auf einen vorgegebenen Zeitrahmen
- Flexibilität, schnelles Reagieren auf neue Ideen und kritische Fragen, Ruhe bewahren in kritischen Momenten

Die Forschung zur Wirkung von Debatten zeigt auch, dass die Debattenpädagogik und die kritische Pädagogik wichtige Instrumente in der Bildung der Bürger sind: Sie regen die Menschen an, sich mit den aktuellen gesellschaftlichen Themen auseinanderzusetzen, sie wecken und festigen ihr Interesse am Recherchieren, dem Einholen von Informationen und an Sachkenntnissen. Darüber hinaus überzeugen auch wissenschaftlich belegte Vorteile des Debattierens: Dazu gehören die gründliche und faire Auseinandersetzung mit den unterschiedlichen Seiten eines Problems,<sup>4</sup> die Förderung der Gleichstellung der Geschlechter und die Begünstigung feministischer Sichtweisen,<sup>5</sup> die Verbesserung der Kommunikationsfähigkeiten der Lernenden,<sup>6</sup> die Intensivierung der aktiven Beteiligung der Lernenden am Lernprozess<sup>7</sup>, die Ausweitung der kritischen Denkfähigkeit auf ein höheres Niveau, das mit anderen Methoden wahrscheinlich gar nicht erreicht werden kann<sup>8</sup> und die Bestärkung der Lernenden, die Verantwortung für ihr eigenes Lernen zu übernehmen statt von Lehrkräften abhängig zu sein.<sup>9</sup>

## Lerninhalte und -ziele

---

Als Unterrichtsmethode kann die Debatte genutzt werden, um vielfältige Lernergebnisse zu erzielen<sup>10</sup>, wie zum Beispiel:

- Die Fähigkeit der Schüler zu bestärken, effektiv, überzeugend und respektvoll zu kommunizieren
- Die Förderung der Teamfähigkeit, der Führung von Gleichaltrigen und der Zusammenarbeit
- Die Entwicklung des kritischen Denkens und der Fähigkeit zu analysieren, zu recherchieren und zusammenzufassen
- Unterstützung bei der Verinnerlichung der wichtigsten theoretischen Konzepte
- Verbesserung der Präsentations- und öffentlichen Redefähigkeit und Aufbau des Selbstvertrauens

<sup>4</sup> Ingalls, Z. (1985), May 8. Resolved, that competition in college debate is as fierce as in a basketball playoff game. *The Chronicle of Higher Education*, pp. 13-14; Mooney, C. J. (1991), March 13. Foes share a classroom to help students examine both sides of the abortion debate. *The Chronicle of Higher Education*, Seiten A15, A18.

<sup>5</sup> Brusckie, J. and A. Johnson. (1994). An analysis of differences in success rates of male and female debaters. *Argumentation and Advocacy* 30:162-173, Elliot, L. B. (1993). 'Using debates to teach the psychology of women.' *Teaching of Psychology* 20:35-38, and Haffey, D. B. (1993), April. A problem-solving analysis of women in debate. Paper presented at the 1993 joint meetings of the SSSA & the CSCA. Lexington, KY.

<sup>6</sup> Garrett, M., L. Hood, and L. Schoener. (1996). 'Debate: A teaching strategy to improve verbal communication and critical-thinking skills'. *Nurse Educator* 21:37-40.

<sup>7</sup> Crone, J. A. (1997). 'Using panel debates to increase student involvement in the introductory sociology class.' *Teaching Sociology* 25:214-218.

<sup>8</sup> Colbert, K. and T. Biggers. (1987). 'Why should we support debate?' in *Advanced debate: readings in theory, practice, & teaching* 3rd ed., ed. D. Thomas and J. Hart, Chap. 1. Lincolnwood, IL: National Textbook Co.

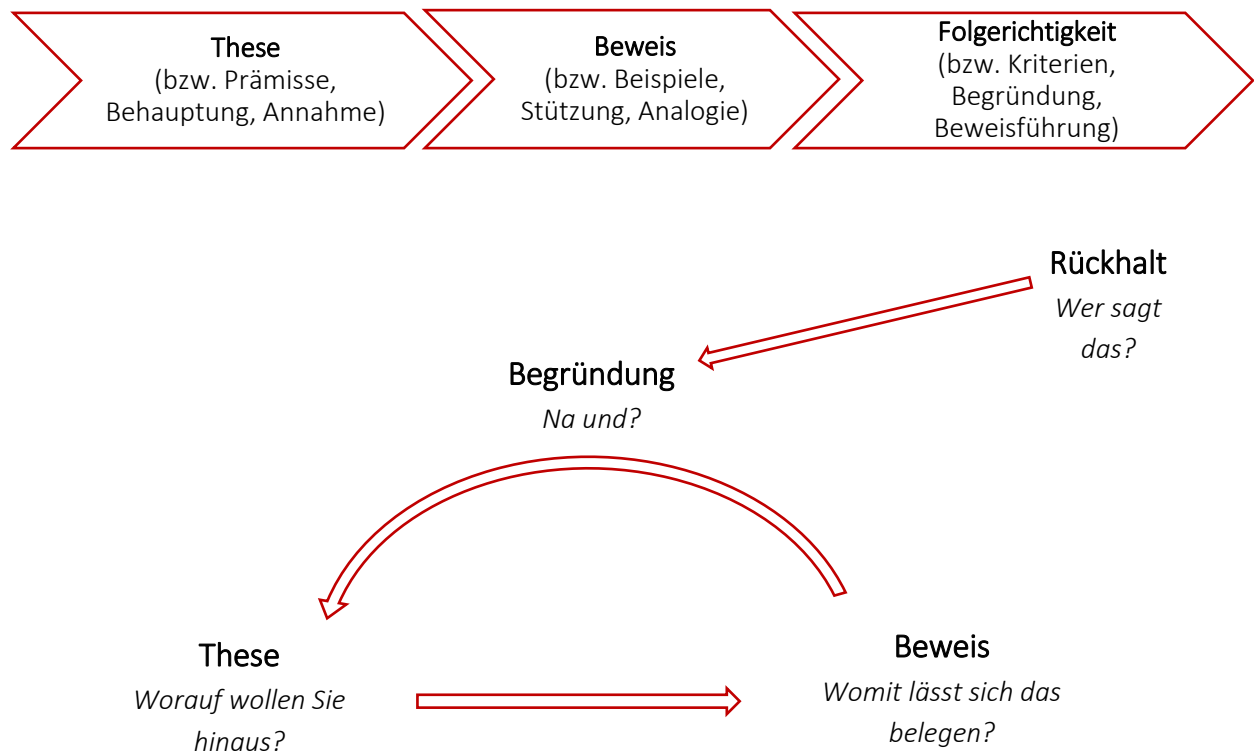
<sup>9</sup> Frederick, P. J. (1987). 'Student involvement: Active learning in large classes'. *New Directions for Teaching and Learning* 32:45-56.

<sup>10</sup> Juan Luis Jiménez, Jordi Perdiguero and Ancor Suárez, "Debating as a classroom tool for adapting learning outcomes to the European higher education area", Research Institute of Applied Economics, University of Barcelona, Working Paper 2011/09

## Möglichkeiten zum Führen von Debatten im Klassenzimmer

Vor der Anleitung zu verschiedenen auf das Debattieren ausgerichtete Aktivitäten, die im Unterricht durchgeführt werden können, ist es wichtig, einige Hinweise zu den Grundlagen der Argumentation zu geben, da die Schülerinnen und Schüler erst mit den Schlüsselkomponenten eines Arguments vertraut gemacht werden müssen, bevor sie aufgefordert werden, über ein Thema zu diskutieren.

Der britische Philosoph Stephen Toulmin erstellte einen einfachen Überblick über die drei Komponenten, die notwendig sind, um ein vollständiges Argument zu bilden: eine These, eine Beweisführung (bzw. Begründung) und Beispiele. Diese grundlegenden Bestandteile eines Arguments sind notwendig für rhetorische Klarheit.



Wir nutzen die Argumentation, um unsere Ansichten darzustellen und andere von unseren Meinungen und Auffassungen zu überzeugen.

Es gibt viele Kriterien, mit denen Argumente gerechtfertigt werden können, wie z.B.

- Moralische oder wertebasierte Argumente (die argumentieren, dass etwas gut oder schlecht ist, oder auf der Grundlage innerer Werte, eines ethischen Verhaltenskodexes oder der Moral (nicht) getan werden sollte)
- Verordnete oder administrativ gelenkte Argumente (die argumentieren, dass etwas aufgrund der angenommenen Kosten und des Nutzen der Maßnahme, der (un)beabsichtigten Folgen eines Grundsatzes, der Durchführbarkeit usw. gut oder schlecht ist, und (nicht) getan werden sollte.)

Die meisten stichhaltigen Argumente zu einer bestimmten Frage, einem Dilemma, einer bestimmten Politik oder einem Ereignis berücksichtigen ein Mindestmaß an Werten und logischen Schlussfolgerungen.

Aristoteles glaubte, dass die Kunst der Überzeugung auf drei grundlegenden Säulen beruht: Ethos, Pathos and Logos.

**Ethos bzw. moralischer Appell** heisst, das Publikum durch einen Redner zu überzeugen, der sich mit seiner Autorität, Glaubwürdigkeit und Kenntnis der Sache Respekt verschafft.

**Pathos bzw. emotionaler Appell** heisst, die Emotionen des Publikums anzusprechen. Ob durch die Wahl der Sprache oder durch die Verwendung von Metaphern und Analogien, die eine emotionale Reaktion hervorrufen, kann die emotionale Ansprache die Argumentation wirkungsvoll verstärken.

Schließlich, **Logos bzw. Appell der Logik** heisst, durch Begründung zu überzeugen.

Aristoteles bevorzugte die Logik, die auf einer effektiven, deduktiven und induktiven Argumentationsweise basiert und Täuschungen vermeidet.



Co-funded by the  
Erasmus+ Programme  
of the European Union

Der Inhalt dieser Materialien repräsentiert nicht die offiziellen Ansichten der Europäischen Union. Alleine die Autor\*innen sind für die Informationen und Ansichten verantwortlich, die in diesem Materialien zum Ausdruck gebracht werden.

**Material:** Ausreichend Platz, damit alle Schülerinnen und Schüler teilnehmen können (am besten sollten die Tische und Stühle im Klassenzimmer zur Seite geschoben werden. Alternativ dazu könnte die Stunde nach draußen verlegt werden, wo keine Möbel das Bilden der beiden großen Kreise behindern).

**Vorbereitungen:** Die Lehrkraft bzw. Moderator/in wählt ein Diskussionsthema aus und stellt sicher, dass die Schülerinnen und Schüler über ausreichende Vor- und Grundkenntnisse verfügen, um sich Argumente überlegen und darüber diskutieren zu können.

**Anleitung:**

- a) Die Schüler werden angewiesen, zwei Kreise zu bilden, einen äußeren und einen inneren Kreis. (Die Schüler vom äußeren Kreis sollten mit den Schülern des inneren Kreises Paare bilden, d.h. sie sind einander zugewandt.)
- b) Die Lehrkraft verliest die Streitfrage für die Debatte oder eine Behauptung. Die Schüler im äußeren Kreis sollen der Aussage zustimmen, die Schüler im inneren Kreis sollen dagegen sein.
- c) Die Schüler diskutieren miteinander: in jedem Paar bringt jeder Schüler 2 Argumente an (entweder dafür, d.h. mit der Aussage einverstanden, oder dagegen, d.h. ihr widersprechend). Diese Diskussion dauert 10 Minuten.
- d) Die Schüler werden dann angewiesen, ihre Plätze zu verlassen – der äußere Kreis bewegt sich im Uhrzeigersinn, der innere Kreis gegen den Uhrzeigersinn. Nach einigen Sekunden stoppt die Lehrkraft die Bewegungen der Kreise, sodass neue Schülerpaare entstehen.
- e) Die Lehrkraft kehrt die Rollen jetzt um: Die Schüler vom äußeren Kreis sind nun mit der Aussage nicht einverstanden, und die Schüler vom inneren Kreis sind einverstanden. Die Schülerpaare halten erneut eine «Miniatur»-Debatte mit jeweils 2 Argumenten für ihre Position. Die Diskussion dauert 10 Minuten.
- f) Am Ende hält die Lehrkraft die Klasse an, über das Thema und die Argumente, die während der «Miniatur»-Debatten vorgebracht wurden, noch einmal gemeinsam zu reflektieren.



**Material:** Ausreichend Platz, damit alle Schülerinnen und Schüler teilnehmen können (am besten sollten die Tische und Stühle im Klassenzimmer zur Seite geschoben werden. Alternativ dazu könnte die Stunde nach draußen, z.B. auf den Flur, verlegt werden, wo keine Möbel das Bilden von großen Kreisen behindern), weicher Ball oder anderer weicher Gegenstand (z.B. ein Stofftier)

**Vorbereitungen:** Die Lehrkraft bzw. Moderator/in wählt ein Diskussionsthema aus und stellt sicher, dass die Schülerinnen und Schüler über ausreichende Vor- und Grundkenntnisse verfügen, um sich Argumente überlegen und darüber diskutieren zu können.

**Anleitung:**

- a) Die Lehrkraft klärt die Schüler über die Regeln dieser besonderen Aktivität auf: (1) kein Argument sollte wiederholt werden (d.h. man sollte sich immer bemühen, eine originelle Argumentation zu liefern); (2) die jeweilige Schülerin bzw. der jeweilige Schüler soll das Argument von der positiven oder negativen Seite her führen, ganz abhängig vom Wunsch des Redners, der zuvor gesprochen hat, und eventuell entgegen der persönlichen Überzeugung; (3) jeder Schüler soll in seiner Gruppe mindestens 2 Mal zu Wort kommen; (4) nur der Schüler, der den Ball hält, darf sprechen (und darf nicht unterbrochen werden).
- b) Die Lehrkraft teilt die Klasse in mehrere kleine Gruppen auf (idealerweise maximal 6 Teilnehmer pro Gruppe). Die Lehrkraft schreibt das Diskussionsthema/die Streitfrage/die Behauptung auf die Tafel, sodass es für alle sichtbar ist. Die Lehrkraft demonstriert mit der Hilfe von zwei Schülern ein Beispiel für die Aufgabe: Sie liest die Behauptung auf der Tafel vor und sagt dazu; "Ich stimme dem zu, weil... (und liefert ein Argument zur Unterstützung der Aussage auf der Tafel)". Nachdem die Lehrkraft ein Argument für die Aussage genannt hat, wirft sie den Ball einem Schüler zu und sagt: "Du stimmst mir zu". → Dann muss der Schüler ein weiteres Argument vortragen, um die Aussage auf der Tafel zu untermauern. Nachdem er sein Argument dargelegt hat, wirft dieser Schüler den Ball dem nächsten Schüler bzw. der nächsten Schülerin zu und sagt: "Du bist anderer Meinung", und nun ist diese/r Schüler/in an der Reihe, ein Argument gegen die an die Tafel geschriebene Aussage anzubringen. (Usw.)
- c) Der Zweck dieser Übung ist, von den Schülern uneingeschränkte Aufmerksamkeit und Konzentration einzufordern, da sie nie wissen können, (1) wann ihnen der Ball zugeworfen wird oder (2) ob sie gebeten werden, die Behauptung, über die diskutiert wird, zu unterstützen oder anzugreifen. In jeder Gruppe sollte jeder Schüler mindestens zweimal zu Wort kommen.



JustNow

Maja Nenadović: Methoden der Debattenführung im Klassenzimmer

**Material:** Ausreichend Platz, damit alle Schülerinnen und Schüler teilnehmen können (am besten sollten die Tische und Stühle im Klassenzimmer zur Seite geschoben werden. Alternativ dazu könnte die Stunde nach draußen, z.B. auf den Flur, verlegt werden, wo keine Möbel das Bilden großer Kreise behindern), weicher Ball oder anderer weicher Gegenstand (z.B. ein Stofftier)

**Vorbereitungen:** Die Lehrkraft bzw. Moderator/in wählt ein Diskussionsthema aus und stellt sicher, dass die Schülerinnen und Schüler über ausreichende Vor- und Grundkenntnisse verfügen, um sich Argumente überlegen und darüber diskutieren zu können.

**Anleitung:**

- a) Die Lehrkraft schreibt das Thema der Debatte bzw. die Behauptung an die Tafel.
- b) Sie weist die Schüler an, sich eine Linie vorzustellen, die sich durch das ganze Klassenzimmer zieht (oder, wenn es der Platz erlaubt, eine Linie mit farbigem Klebeband auf den Boden zu kleben), wobei sich am Ende der Linie in einer Ecke des Klassenzimmers ein Schild mit dem Titel "total einverstanden" und in der anderen, gegenüberliegenden Ecke ein Schild mit dem Titel "total dagegen" befinden sollte. In der Mitte befindet sich ein Schild mit dem Titel "nicht sicher".
- c) Die Lehrkraft bittet die Teilnehmer, sich je nach ihrer Einstellung zur Behauptung auf der Tafel auf dieser Linie des Meinungsspektrums zu positionieren.
- d) Nur der Schüler, der den Ball hat, darf sprechen (und darf nicht unterbrochen werden).
- e) Die Lehrkraft sollte nun einige der Schüler an den Enden der Linie bitten, ihr Argument anzubringen, warum sie sich dort hingestellt haben.
- f) Nach jedem Argument sollte die gesamte Gruppe darüber "abstimmen", indem die Schüler (wenn sie damit einverstanden sind, was gesagt wurde) entweder einen Schritt näher auf den Schüler, der das Argument vorgetragen hat, zugehen oder sich (wenn sie nicht einverstanden sind) einen Schritt weiter entfernen. Wenn sie das, was sie gehört haben, keiner Weise überzeugt, springen sie kurz auf der Stelle hoch, auf der sie sich befinden.
- g) Die Schüler sollten ihre Hand heben, wenn sie etwas sagen wollen (d.h. um den Ball als nächstes zu bekommen). Wenn es keine Freiwilligen gibt, die sprechen wollen, sollte der Ball einem beliebigen Schüler zugeworfen werden, der als nächstes sprechen muss.



JustNow

Maja Nenadović: Methoden der Debattenführung im Klassenzimmer

**Material:** Ausreichend Platz, damit alle Schülerinnen und Schüler teilnehmen können (die Tische sollten zur Seite geschoben werden, und aus den Stühlen sollten zwei sich gegenüberstehende Stuhlreihen gebildet werden), weicher Ball oder anderer weicher Gegenstand (z.B. ein Stofftier).

**Vorbereitungen:** Die Lehrkraft bzw. Moderator/in wählt ein Diskussionsthema aus und stellt sicher, dass die Schülerinnen und Schüler über ausreichende Vor- und Grundkenntnisse verfügen, um sich Argumente überlegen und darüber diskutieren zu können. Die Schüler helfen dabei, zwei sich gegenüberstehende Stuhlreihen zu bilden.

**Anleitung:**

- a) Die Lehrkraft schreibt das Diskussionsthema oder die Behauptung an die Tafel.
- b) Sie teilt die Schüler beliebig in zwei Gruppen ein, von denen die eine mit der Behauptung auf der Tafel einverstanden sein muss und die andere nicht mit ihr einverstanden sein darf.
- c) Die beiden Gruppen haben 10 Minuten Zeit für eine kurze Diskussion und ein Brainstorming zu den unterschiedlichen Argumenten, den verschiedenen genauer zu betrachtenden Sichtweisen, Interessenvertreter-Analysen, usw.
- d) Nach 10 Minuten nehmen die Schüler in den beiden Stuhlreihen Platz.
- e) Nur der Schüler, der den Ball hat, darf sprechen (und darf nicht unterbrochen werden).
- f) Die Schüler sollten ihre Hand heben, wenn sie etwas sagen wollen (d.h. um den Ball als nächstes zu bekommen). Wenn es keine Freiwilligen gibt, die sprechen wollen, sollte der Ball einem beliebigen Schüler zugeworfen werden, der als nächstes sprechen muss
- g) Die Argumente sollten nacheinander und abwechselnd von den gegnerischen Seiten vorgetragen werden (d.h. erst spricht ein Schüler aus der Gruppe der Zustimmung/Befürworter, dann spricht ein Schüler aus der Gruppe der Ablehner/Opposition, dann wieder Schüler aus der Gruppe der Zustimmung/Befürworter, usw.
- h) Die Lehrkraft sollte darauf achten, dass keine Argumente wiederholt werden und dass rege Mitarbeit herrscht - dass die Teilnehmer auf die Argumente der anderen reagieren (indem sie diese widerlegen oder sie gegebenenfalls mit weiteren Beispielen oder Beweisen unterstreichen).

### **Vorschläge für Hausaufgaben**

---

→ Alle hier vorgestellten Diskussionsaktivitäten gehen davon aus, dass die Schülerinnen und Schüler über Vorkenntnisse verfügen und ihre kritischen Denk- und Analysefähigkeiten einsetzen können, um Argumente für oder gegen einen bestimmten Sachverhalt zu finden. Die Qualität der Debatten kann jedoch gesteigert werden, wenn die Schüler mehr Zeit haben, ein bestimmtes Thema vorzubereiten und Informationen darüber einzuholen. → Erwägen Sie, eine Klassendebatte zu organisieren, wobei Sie im Voraus mitteilen, welche Teams auf der positiven/Befürworterseite und welche auf der negativen/Oppositionsseite stehen.

→ Eine weitere Möglichkeit, die oben erwähnten Lernziele zu erreichen, besteht darin, den Schülern die Hausaufgabe zu geben, eine individuelle Rede vorzubereiten, während der sie eine überzeugende 5-minütige Präsentation für oder gegen eine Streitfrage vorbereiten müssen. Diese Rede sollten eine Problemanalyse, 2-3 ausgereifte Argumente (einschließlich Beweise), einen Aufruf zum Handeln und eine wirkungsvolle/ansprechende Schlussfolgerung enthalten.



## Beispiele für *JustNow* Streitfragen für Debatten

---

Um weitere Beispiele für Streitfragen für Debatten zu finden, besuchen Sie bitte die *Debatatabase* der *International Debate Education Association*: <https://idebate.org/debatatabase>

1. Gewaltfreier Protest ist der beste Weg, einer Diktatur entgegenzutreten.
2. Rechtsextreme Parteien sollten verboten werden.
3. Jeder Bürger sollte Internetzugang haben.
4. Der Staat sollte alle Kleidungsstücke verbieten, die das Gesicht verhüllen.
5. Jegliche Einbindung von Religion an Schulen sollte verboten werden.
6. Um den Frieden zu erhalten, muss man mit Krieg rechnen und sich darauf vorbereiten.
7. Verfolgungen und Prozesse fördern die Versöhnung nach einem Krieg.
8. Globale Menschenrechtsinstitutionen sollten zugunsten regionaler Menschenrechtsinstitutionen aufgelöst werden.
9. Entwicklungshilfen sollten von der Menschenrechtsbilanz der Empfängerländer abhängig gemacht werden.
10. Den Bürgern sollte verboten werden, als Touristen in Länder mit schlechter Menschenrechtsbilanz zu reisen.
11. Das internationale Menschenrechtsregime hat mehr Schaden als Nutzen angerichtet.
12. Westliche Nationen sollten nicht an Sportveranstaltungen in Ländern mit schlechter Menschenrechtsbilanz teilnehmen.
13. Es ist die Pflicht der internationalen Gemeinschaft, die Menschenrechte zu schützen, wenn nötig mit militärischen Mitteln, und auch wenn dabei der Grundsatz der Staatensouveränität verletzt wird.
14. Multinationale Unternehmen sollten für Menschenrechtsverletzungen in allen Ländern haftbar gemacht werden, die in irgendeiner Weise in ihrer Lieferkette enthalten sind.
15. In den europäischen Ländern sollten Migranten und Flüchtlinge gezwungen werden, an einem Unterricht über die im Aufnahmeland herrschenden sexuellen Normen teilzunehmen.
16. Westliche liberale Demokratien sollten ein Ver- und Zuteilungs-System für Flüchtlinge einführen.
17. Gelder aus dem Europäischen Investitionsfonds sollen nur an die Staaten gehen, die sich bereit erklären, ein Kontingent an Flüchtlingen zu übernehmen, das im Verhältnis zu ihrem Anteil am BIP der EU steht.
18. Aktivisten für den Schutz von Flüchtlingen sollten für eine verstärkte Rechtfertigung ihres Engagements keine expliziten Bilder verwenden, die das konkrete Leiden von Flüchtlingen darstellen.
19. Umweltflüchtlingen sollte die Staatsbürgerschaft in den Ländern gewährt werden, die am stärksten zur globalen Umweltverschmutzung beigetragen haben.
20. Die Staaten sollten eine hohe Anzahl von Flüchtlingen aufnehmen, auch wenn sich eine starke demokratische Opposition dagegen bildet.
21. Die internationale Gemeinschaft sollte die Länder in der Nähe von Konfliktzonen dafür bezahlen, dass sie Flüchtlingsbewegungen verwalten, regeln und weitere Bewegungen begrenzen.
22. Die EU sollte Griechenland im Gegenzug für die Aufnahme von syrischen Flüchtlinge einen vollständigen Schuldenerlass gewähren.
23. Die EU sollte syrischen Flüchtlingen Bewegungsfreiheit innerhalb ihrer Grenzen gewähren.
24. Die Schutzaufgabe der UNO ist wichtiger als die Achtung der Staatensouveränität.
25. Der IStGH sollte einen eigenen Arm zur Durchsetzung der Gesetze haben (wie eine Polizei oder eine Armee).
26. Personen, die im Verdacht stehen, in Syrien Gräueltaten begangen zu haben, sollten vom IStGH überprüft werden.
27. Der IStGH ist kein wirksames Abschreckungsmittel; usw.